

## **CENIT Cares – Interview mit Rudi Erath und Tobias Dittrich**



Im November 2013 fiel der Startschuss für die Initiative CENIT Cares, die das soziale Engagement von CENIT und ihren Mitarbeitern offiziell unter ein gemeinsames Dach stellt. Nach erfolgreichem Startschuss äußerten sich die Mitinitiatoren des Projekts, Rudi Erath (Prokurist) und Tobias Dittrich (Leiter Personal), über die Initiative. *(Interview vom November 2013)*

**Sie beide begleiten das Projekt von Anfang an. Herr Dittrich, könnten Sie uns bitte die Idee und Zielsetzung erläutern, die hinter CENIT Cares steht?**

**Tobias Dittrich:** Die Idee hinter CENIT Cares ist einfach zu verstehen: Wir möchten das soziale Engagement von CENIT auf breitere Beine stellen. Denn Gutes zu tun war für die CENIT schon immer ein sehr wichtiges Thema: In der Vergangenheit fanden bereits vielzählige Aktionen statt, die dazu beigetragen haben, die Situationen von in Not geratenen Menschen zu verbessern. So spendete die CENIT beispielsweise Notebooks an die Caritas, und auf dem CENIT Gesundheitstag haben sich viele Mitarbeiter für die Stammzellenspender-Datenbank (DKMS) registrieren lassen. Aber die CENIT bietet auch ihren Mitarbeitern verschiedene Sozialleistungen an, wie die Unfallversicherung für Berufs- und Wegeunfälle oder das Sterbegeld. Außerdem unterstützen wir selbstverständlich Kollegen, die Schicksalsschläge erlitten haben. Und nicht zuletzt möchte ich erwähnen, dass wir viele junge Menschen bei uns im Hause ausbilden und so unserer sozialen Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft auch hier nachkommen. Das sind nur einige Beispiele für das soziale Engagement von CENIT. Durch die Initiierung von CENIT Cares werden alle Aktionen diesbezüglich unter ein Dach gestellt und das Thema nimmt zudem einen noch wichtigeren Stellenwert im Unternehmen ein.

Im Rahmen von CENIT Cares haben wir vor, in 2013/2014 25.000 € an Organisationen oder für CENIT Cares-Aktionen zu spenden. Mit solchen Aktionen bieten wir unseren Kollegen die Gelegenheit, soziale Einrichtungen zu unterstützen - finanziell und/oder persönlich. Persönlich engagieren kann man sich beispielsweise, indem man bei der Essensausgabe in einer Tafel oder beim Aufbau von Spielgeräten in einem Kindergarten aushilft. Hierfür können sich die Mitarbeiter mit einem Tag Sonderurlaub von der Arbeit freistellen lassen. Bis Ende 2014 werden zunächst maximal 25 CENIT Cares-Aktionstage bereitgestellt. Der Umfang dieser Aktionstage wird aber sicherlich auch davon abhängen, wie das Programm angenommen wird.

**Warum hat sich CENIT entschieden, solch eine Initiative zu starten?**

**Rudi Erath:** Soziale Verantwortung ist für die Vorstände, wie auch für uns, ein wichtiges Anliegen. Da uns das Thema sehr am Herzen liegt und die CENIT wirtschaftlich stark aufgestellt ist, möchten wir nun das soziale Engagement weiter ausbauen, durch CENIT Cares offiziell im Unternehmen etablieren und noch stärker leben als bisher.

**CENIT Cares startete im November 2013 in Deutschland. Ist eine Ausweitung der Initiative auch auf die internationalen Standorte von CENIT geplant?**

**Tobias Dittrich:** Zunächst werden wir in Deutschland prüfen, inwieweit das Programm von den Mitarbeitern angenommen wird. Das heißt, wir wollen erste Erfahrungen in dem Land machen, wo unsere meisten Kollegen leben und wo wir uns sehr gut auskennen. Es spricht aus unserer Sicht nichts dagegen, dass wir CENIT Cares in Zukunft auch weltweit einführen und leben werden.

**Herr Erath, Herr Dittrich, was sind Ihre Aufgaben in Bezug auf CENIT Cares?**

**Rudi Erath:** Meine erste Aufgabe war die Durchführung einer umfangreichen Recherche, damit wir besser verstehen, wie wir CENIT Cares angehen werden und die Initiative auf einem stabilen Fundament steht. Zum Beispiel habe ich mir die Fragen gestellt, wie sich unsere Kunden und Partner engagieren, was die CENIT in welchem Umfang diesbezüglich unternehmen kann und was zu uns passt. Die Recherche war auch die Grundlage, um die genaue Vorgehensweise zu definieren und Möglichkeiten aufzuführen, wie Mitarbeiter für CENIT Cares motiviert werden können. Des Weiteren bin ich der Leiter der CENIT Cares Arbeitsgruppe. Unsere Aufgabe ist es, die eingegangenen Anträge anhand vordefinierter Kriterien zu bewerten und eine Vorauswahl zu treffen. Diese Vorauswahl leiten wir anschließend an den Lenkungskreis weiter - der finalen Entscheidungsinstanz von CENIT Cares.

**Tobias Dittrich:** Ich bin gemeinsam mit den beiden Vorständen in dem Lenkungskreis vertreten. Rudi Erath und sein Team arbeiten unserem Lenkungskreis zu und machen entsprechende Vorschläge. Wir entscheiden anschließend unter Berücksichtigung der angesprochenen Empfehlung, welche Anträge der Mitarbeiter letztlich angenommen werden. Außerdem beschäftigen wir uns mit taktisch-strategischen Themen - z.B. wie wir das Programm weiter ausbauen können und was die nächsten Schritte sein werden. Natürlich findet währenddessen immer ein reger Austausch mit der Arbeitsgruppe statt.

**Herr Erath, was genau muss man als Mitarbeiter tun, damit man an einem Projekt mitwirken kann? Welche Schritte sind zu beachten?**

**Rudi Erath:** Um sich im Rahmen von CENIT Cares zu engagieren, muss der Mitarbeiter zunächst einmal wissen, was oder wen er unterstützen möchte. Mit seinem Aktions-Vorschlag gilt es im zweiten Schritt, ein Antragsformular auszufüllen, das im Intranet bereitsteht. Da wird beispielsweise der Spendenempfänger, dessen Adresse und die Art der Hilfestellung - finanzielle Spende und/oder persönliches Engagement - abgefragt. Darüber hinaus soll der Mitarbeiter kurz die Aktion beschreiben, die er durchführen möchte. Außerdem muss der Empfänger der Ausstellung einer Spendenbescheinigung bzw. Spendenbestätigung und der Berichterstattung über die Aktion zugestimmt haben. Denn Letzteres trägt sicherlich dazu bei, dass auch andere Kollegen von den

Aktionen erfahren und noch stärker motiviert werden, sich sozial zu engagieren. Da bei einem persönlichen Engagement vor Ort nicht selten Sonderurlaub erforderlich ist, setzte das System bei der entsprechenden Beantragung auch automatisch die Führungskraft in Kenntnis. Abschließend wird der Mitarbeiter über die Entscheidung des Lenkungskreises informiert.

Es ist zu beachten, dass die Spendenempfänger ein Spenden-Siegel haben sollten. Durch solch ein Siegel wird belegt, dass die Spende ordnungsgemäß verwendet wird. Kleinere Organisationen und Vereine werden sicherlich nicht immer ein solches Gütesiegel haben. In diesen Fällen werden wir dann eine etwas genauere Prüfung vornehmen. Hier jedoch der Appell: Auch wenn es kleine Organisationen sind, wir freuen uns über jeden Aktionsvorschlag.

Wichtig für unsere Kollegen ist außerdem, dass die Anträge nach Eingangsdatum behandelt werden – getreu dem Motto: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Weitere Informationen zum konkreten Vorgehen haben wir in unserem CENIT Cares Programm gebündelt, das den Kollegen im Intranet zur Verfügung steht.

### **Können Sie uns einen Ausblick geben, welche sozialen Organisationen unterstützt werden?**

**Rudi Erath:** Unser Fokus liegt insbesondere auf Projekten, die menschliche Situationen verbessern. Das gilt sowohl für die Unterstützung sozialer Organisationen als auch für die CENIT Cares-Aktionstage vor Ort. Je nachdem wie sich CENIT Cares entwickelt, werden wir das Engagement dementsprechend noch ausweiten.

**Tobias Dittrich:** Ergänzend dazu werden wir im Lenkungskreis darauf achten, dass die Spendenempfänger aus den verschiedensten Bereichen kommen, damit eine Ausgewogenheit gewährleistet werden kann. Es sollen also z.B. nicht nur Kinder unterstützt werden, sondern beispielsweise auch Menschen mit Beeinträchtigungen und Ältere.

### **Was ist aus Ihrer Sicht wichtig, damit die Initiative bei CENIT erfolgreich anläuft und gut weiter getragen wird? Was sind Ihre Wünsche für CENIT Cares?**

**Rudi Erath:** CENIT Cares ist dann erfolgreich, wenn viele Mitarbeiter Aktionen anmelden und das Programm dadurch zum Leben erweckt wird - wenn also der Funke überspringt. Das Schöne ist, dass wir ja bereits Kollegen im Unternehmen haben, die sich privat sozial engagieren. Mit der CENIT Cares Initiative würden wir auch sie, sofern sie es wünschen und dies für uns machbar ist, gerne bei Ihrem Engagement unterstützen.

Ein weiterer Wunsch ist natürlich, dass wir als CENIT nachhaltig und langfristig helfen können.

**Tobias Dittrich:** Dem kann ich nur zustimmen. Für mich hat das Programm außerdem dann Erfolg, wenn wir das Bewusstsein von den Mitarbeitern im Unternehmen verändern können. Wir alle nehmen oft gar nicht wahr, wie gut es uns eigentlich geht. Indem wir mit hilfsbedürftigen Menschen in Kontakt kommen, wird uns dies sicherlich klarer werden.

Wenn sich die Kollegen dann auch mit dem Programm identifizieren und es leben, ist das ein toller Erfolg.

Meine Hoffnung ist außerdem, dass die Mitarbeiter aufgrund des sozialen Engagements von CENIT Stolz empfinden, hier zu arbeiten. Denn es ist für ein Unternehmen nicht selbstverständlich, sich in dem Maße für Andere einzusetzen.

**Wir wünschen CENIT Cares einen erfolgreichen Start und danken Ihnen, Herr Erath und Herr Dittrich, für das Gespräch.**